

Testdaten verschollen

Leserbrief zum Artikel „Digital gegen das Test-Chaos“ in der Ausgabe vom 12. August:

„Die Versprechungen der Bayerischen Landesregierung nach dem Skandal um 44 000 verzögerte Übermittlungen der Testergebnisse, die Auslöser für diese Panne behoben zu haben, haben sich nicht bewahrheitet. Am 27. August fuhr ich mit drei Freundinnen aus dem Urlaub in Kroatien zurück. Wir ließen uns direkt auf der Heimfahrt an der Raststätte Hochfelln Nord auf Covid-19 testen. An der Teststation wurde bestätigt, dass das Ergebnis innerhalb von 24 bis 48 Stunden per E-Mail übermittelt werden würde.

Das erste und einzige Ergebnis erhielten wir nach über 72 Stunden (Foto: privat). Daraufhin kontaktierten wir den Covid-Support, dessen Nummer wir nur aus derselben Mail erhalten hatten, in der das Testergebnis mitgeteilt wurde. Das Gesundheitsamt war nicht zu erreichen. Der Support teilte uns mit, dass die



anderen drei Datensätze verlorengegangen seien und die Personen sich, um sicher zu gehen, nochmal testen lassen sollten. Dieser Test müsse eigenständig gezahlt werden.

Ohne den Kontakt zu einer Person, die ihr Testergebnis bereits erhalten hat, hätten die anderen keinerlei Informationen zu ihren Testungen oder dem Verlust derer bekommen. Und anscheinend waren wir nicht die Einzigen, beteuerte der Covid-Support am Telefon.“ **Christina G. aus Planegg**

Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Lesern in gekürzter Form abzudrucken.



Sitzen gern gemeinsam auf ihrer Terrasse: Andy Vogel (re.) und Klaus Serbin leben seit Mai 2019 in Planegg zusammen. Foto: rea

Mit Vertrauen durch die Krise

Ein Zimmer im Tausch für Unterstützung: In Planegg funktioniert „Wohnen für Hilfe“ auch zur Corona-Zeit

PLANEGG Heiß ist es auf Klaus Serbins Terrasse in der Planegger Mathildenstraße. Der 80-Jährige rückt einen großen, gelben Sonnenschirm an den Tisch, jetzt soll noch ein Glas Wasser für Abkühlung sorgen. „Lass mal, ich mach schon“, sagt Andy Vogel und klopf dem Senior kumpelhaft auf die Schulter. Wer die beiden nicht kennt, würde sie für Großvater und Enkel halten. Aber Vogel ist Serbins Mitbewohner.

Der 36-Jährige lebt seit Mai 2019 im Rahmen des Projekts „Wohnen für Hilfe“ des Seniorentreffs Neuhausen in zwei Zimmern in Serbins Haus. Dafür bezahlt der Student der Sozialen Arbeit nur

100 Euro Nebenkosten. Anstelle der Miete hilft er Serbin vor allem im Garten: Pro Quadratmeter soll er eine Stunde im Monat

Ihr Rat fürs Zusammenleben: „Immer offen und ehrlich sein“

anpacken. „Aber wir verstehen uns so gut, da braucht es dafür keinen festen Plan“, sagt Vogel. Das Geheimnis ihres Zusammenlebens: Routinen, wie der sonntägliche Waldspaziergang mit anschließendem Kochen, gemeinsame Interessen wie Politik, Musik oder Technik. „Und wir haben von Anfang an gesagt, dass wir immer offen und ehrlich miteinander umgehen“, betont Serbin.

Das hilft auch in der Corona-Krise. Dass der 80-Jährige sich bei seinem jungen Mitbewohner

mit dem Virus anstecken könnte, war jedenfalls nie ein Thema. „Er vertraut mir, dass ich aufpasse und nicht auf Party gehe oder so etwas“, so Vogel.

„Mein größtes Problem ist die Einsamkeit. Und da ist Andys Anwesenheit einfach nur positiv“, findet Serbin. Drei Jahre ist es her, dass seine Frau den Kampf gegen den Krebs verloren hat. „Anfangs gab es noch viel zu erledigen, Freunde und Verwandte haben sich geküm-

Aktuell 80 Wohnpaare in Stadt und Kreis München

mert. Aber irgendwann wird das immer weniger und dann ist man allein“, erinnert sich der Planegger, dem Bekannte von dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ erzählt hatten.

Aktuell gibt es 80 Wohnpaare wie Serbin und Vogel im Raum München. „Vor allem im Landkreis ist die Tendenz steigend“, sagt Ursula Schneider-Savage vom Seniorentreff Neuhausen. Vogel kann sich das gut vorstellen: „Es gibt so viel ungenutzten Wohnraum und gerade in München reicht das Geld von Studenten kaum für die Miete.“ Zu Semesterbeginn gibt es dem Seniorentreff Neuhausen zufolge bis zu zehn Mal so viele Suchende wie freie Zimmer. „Viele Ältere haben Angst, dass man sich zu sehr einschränken muss oder sich nicht versteht. Das ist einfach schade“, so Serbin. Er hat das Experiment gewagt – und bereut es nicht. **rea**

Mehr Infos zu „Wohnen für Hilfe“ gibt es telefonisch unter 13 92 84 19-20 oder www.seniorentreff-neuhausen.de

VERSTEIGERUNG UND FREIVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe

Edle Orientteppiche in allen Größen

Schmuck, Bronzen und Skulpturen sowie Gemälde und Grafik

Mo.-Do. 11.00 – 17.30 Uhr Freiverkauf

Fr. & Sa. 11.00 – 17.00 Uhr Versteigerung

POP up AMBIENTE - Rosental 6 - 80331 München (Am Viktualienmarkt)

☎ 0 89/59 23 36